

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Brigaden wurden drei glatt abgeschlagen, die vierte, farbige Engländer, ging bei dem türkischen Gegenstoß zugrunde. Die von den Türken wiedereroberten Gräben waren mit Leichen der Feinde gefüllt.

Die Schlacht ging zu Ende. Die Angriffskraft der Engländer, die in diesem blutigen Ringen über 30 000 Mann verloren hatten, begann langsam zu erlahmen. Immer neue Schiffe mußten sie mit Verwundeten beladen und Tausende ihrer besten Truppen lagen tot vor den türkischen Stellungen. Die indischen Regimenter hatten besonders schwer gelitten.

Am 22. Februar tasteten die Engländer wieder vor und besetzten nach leichtem Gefecht die nur von Sicherungstruppen gehaltene Stellung von Sannaiyat. Weitere Vorstöße zu Aufklärungszwecken und nachfolgende ernstere Unternehmen waren zu erwarten, denn in England forderte man die Besitzergreifung von Mesopotamien.

Aus Indien und Ägypten waren neue Regimenter eingetroffen und die englische Heeresleitung sah sich nun in der Lage, erneut energisch vorzugehen. Auf türkischer Seite war der mächtige Nachschub an Truppen und Kriegsmaterial, den die Engländer erhielten, nicht unbemerkt geblieben; ihre Armee stand jetzt vor einem sehr schweren Entschlusse. Angesichts der erdrückenden Übermacht des Gegners war die Annahme einer neuen Schlacht zur Deckung von Kut-el-Amara außerordentlich gewagt. Die Schwäche der eigenen Stellung lag auf dem rechten Flügel, wo eine von den Engländern mit Übermacht durchgeführte Umfassung die Lage der gesamten Armee sehr gefährlich gestalten konnte. So entschloß man sich denn, Kut-el-Amara zu räumen. Artillerie und Bagagen sowie alle Borräte wurden nach und nach zurückgezogen, dann verließ die Besatzung die Stellungen, starke Nachhuten zurücklassend, die sich in lebhaften Gefechten mit dem Gegner verwickelten, um den Abmarsch zu verschleiern und darauf selbst nach und nach abzuführen, bis endlich nur noch Kavallerie den Engländern gegenüberstand. Durch das kräftige Auftreten der Nachhuten ließen sich die Engländer tatsächlich täuschen, und erst als auch die türkische Reiterei der Hauptmacht folgte, wurde ihnen die Rückzugsbewegung klar. Sie stießen nun mit Macht auf Kut-el-Amara vor und besetzten diesen Platz, dessen gloriöse „Wiedereroberung“ sofort in alle Welt hinaus gefabelt wurde. Als sich aber die Engländer zur Verfolgung anschickten, um dem zurückgehenden Gegner gänzlich den Garaus zu machen, fanden sie zu ihrer unangenehmen Überraschung die Straßen durch starke türkische Nachhuten gesperrt, die teilweise selbst zum Gegenstoß übergingen. Während die Engländer so aufgehalten wurden, richtete sich die Hauptmasse des türkischen Heeres ruhig in einer neuen, günstigeren Stellung ein, gegen die die Engländer schon im Laufe der nächsten Tage mehrere

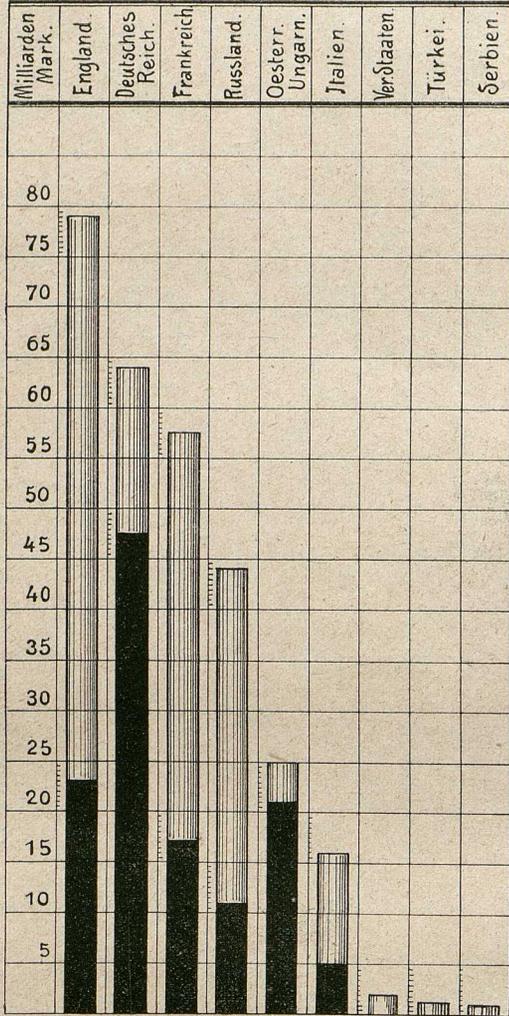


Abb. I. Die Kriegsausgaben der kriegführenden Staaten vom August 1914 bis zum 6. Februar 1917 in Milliarden Mark.

Die schwarzen Teile der Blöcke bezeichnen die durch feste Anleihen aufgenommenen Beträge.

Angriffe ansetzten. An der Mündung des Diale in den Tigris kam es nochmals zu einem sehr harten Kampfe. Die Türken wehrten sich verzweifelt, als aber die Engländer immer neue Massen heranzogen, neigte sich der Sieg zugunsten der Übermacht, und schweren Herzens gab der türkische Oberbefehlshaber den Befehl zur Räumung Bagdads. In voller Ruhe wurde diese ausgeführt; dann brachen die Truppen stoffelweis das Gefecht ab und gingen zurück. Bagdad gehörte den Engländern.

### Die Ausgaben für den Krieg.

Von Fab. Landau.

(Hierzu die bildlichen Darstellungen Seite 238 und 239.)

Die Geldbeträge, die von den Landesverbänden, Stadtverwaltungen, Vereinigungen und Privaten als freiwillige Gaben, Hilfen und Unterstützungen an die Krieger und die Zivilbevölkerung verausgabt wurden, entziehen sich jeder Berechnung.

Als Ausgaben für den Krieg können wir somit nur die reinen baren Ausgaben, die von den Staaten zur Finanzierung des Krieges seit August 1914 aufgebracht wurden, in Betracht ziehen.

Eine genaue, reinliche Scheidung der von den einzelnen Regierungen seit August 1914 nur für diesen Zweck beanspruchten Kredite und verausgabten Beträge läßt sich nur bei Deutschland durchführen, indem hier von der Regierung außerordentliche Kriegskredite gefordert werden.

In England und Frankreich wird der gesamte Staatshaushalt, in dem auch die Kriegsausgaben enthalten sind, als „Etat“ aufgestellt, mittels der Zölle, Steuern und so weiter gedeckt und der fehlende Betrag durch Kredite (schwebende und feste Schulden) ergänzt. In Rußland wurden vom Kaiser Anleihen ausgeschrieben und die Papierrubelpresse in Tätigkeit gesetzt. In Österreich-Ungarn und anderen Ländern wird Geld für den Krieg größtenteils durch Anleihen beschafft.

Bei Berücksichtigung aller seit dem 1. August 1914 erfolgten Veröffentlichungen über bewilligte Kredite, Etatsvorlagen, Berichte der Finanzminister, aufgenommene Anleihen, ausgegebene Schatzanweisungen, Bons, Checks und dergleichen haben wir nachstehende Ergebnisse gefunden.

Die Umrechnung der verschiedenen Landeswährungen in deutsche Reichswährung erfolgte nach folgenden Sätzen: 1 Pfund Sterling = M. 20,40, 1 türkisches Pfund = M. 18.—, 1 Dollar = M. 4,20, 1 Escudas = M. 3,83, 1 Rubel = M. 2,16, 1 Yen = M. 2,10, 1 niederländischer Gulden = M. 1,70, 1 österreichisch-ungarische Krone = M. —,85, 1 Frank, Lira, Lei = M. —,80.

Millionen M.

England . . . . . 78 581  
Deutschland . . . . . 64 000\*)

\*) Den vom Deutschen Reichstage am 23. Februar 1917 der Regierung bewilligten Kredit von 15 Milliarden Mark haben wir noch nicht als Ausgabe betrachtet.

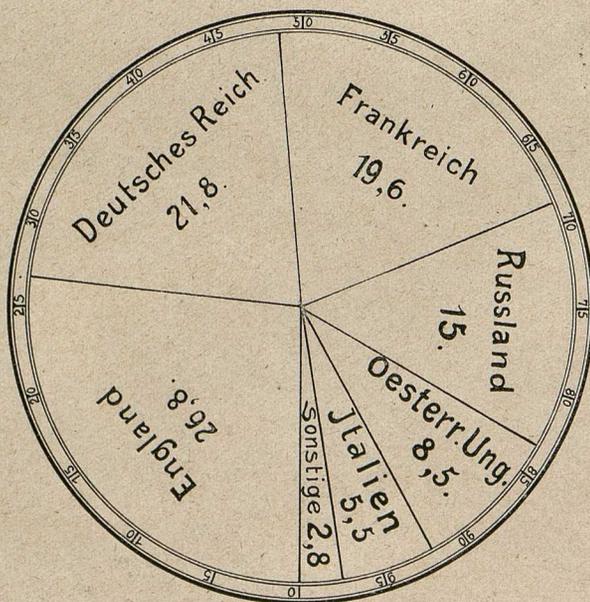


Abb. III. Prozentualer Anteil der Kriegsausgaben für den Krieg im Betrage von 293 Milliarden Mark.